



F S S P X



Mitteilungsblatt


“Instaurare omnia in Christo”

Die Fastenzeit

In der Beobachtung der Fasten liegt die Zucht unserer Heerschar. Durch sie unterscheiden wir uns von den Feinden des Kreuzes Jesu Christi; durch sie wenden wir die Geißel des göttlichen Zornes von uns ab; durch sie, während des Tages von himmlischer Hilfe geschützt, stärken wir uns gegen den Fürsten der Finsternis. Wenn diese hl. Übung nachlässt, so geschieht dies zum Nachteil der Verherrlichung Gottes, zum Schmach der katholischen Religion, zur Gefährdung der christlichen Seelen. Uns kann kein Zweifel darüber obwalten, dass diese Nachlässigkeit eine Quelle von Leiden und Unheil in den öffentlichen Angelegenheiten der Völker und aller Art von Missgeschick für den Einzelnen bedeutet.

Papst Benedikt XIV. (30. Mai 1741)

Am 14. Februar
beginnt die Fastenzeit.



Mitteilungsblatt:
Informationsorgan des Schweizer Distrikts
der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Herausgeber:
Priesterbruderschaft St. Pius X.
Solothurnerstrasse 11
4613 Rickenbach
Schweiz
T +41 62 209 16 16
F +41 62 209 16 17

Verantwortlich (i.S.d.P.):
Pater Pascal Schreiber

Erscheinungsweise:
Monatlich

Preis:
Gegen freiwillige Spende.
(Jedem Mitteilungsblatt liegt
ein Überweisungsträger bei.
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

Bestellung bei:
Priorat St. Niklaus von Flüe
Solothurnerstr. 11
4613 Rickenbach

**Spendenkonto des
Schweizer Distrikts:**
Distrikt der Schweiz der
Priesterbruderschaft St. Pius X.
PostFinance
Kontonummer: 17-5510-1
CHF IBAN: CH60 0900 0000 1700 5510 1
CHF BIC: POFICHBEXXX

**Spendenkonto des
deutschsprachigen Priesterseminars**
Priesterseminar Herz Jesu, Zaitzkofen
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66
BIC: GENODEF 1 DST

Internet:
www.fssexp.ch

Schweizer Distrikt

Wort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	8
Die 6. Vaterunser-Bitte	13

Kirchliches Leben

25 Jahre Noviziats-Kloster St. Pius X. in Göffingen	37
Bischof Fellay zu Besuch im Priesterseminar Zaitzkofen	45

Geistliches

Die Intention der Kirche für die Fastenzeit	20
Die zwölf Artikel des Glaubens	26
Das verborgene Apostolat eines Kapuziners	31
Liturgischer Kalender	50

Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

Termine und Ankündigungen	51
Exerzitien und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Vorbild	67



Liebe Gläubige, liebe Freunde und Wohltäter!



Pater Pascal Schreiber

Stellen Sie sich ein grösseres Dorf mit ungefähr 3'200 Einwohnern vor. Nennen wir diesen Ort einfach Lobingen. Jeder Dorfteil besitzt ein Priorat mit einer Kirche, insgesamt acht. Zudem werden von den Prioraten aus dreizehn Kapellen betreut. Im Dorf befinden sich sieben katholische Privatschulen, zwei davon haben ein angegliedertes Internat. Die Gemeinde nennt auch einen Karmel, ein Altersheim, ein Priesterseminar, ein Schwesternnoviziat und ein Generalhaus ihr eigen. Aus Lobingen sind in den letzten 45 Jahren 170 Berufungen hervorgegangen. Obwohl keine Kirchensteuern erhoben werden und die sieben Privatschulen ohne staatliche Unterstützung leben müssen, kann sich alles finanziell über Wasser halten.

Sie haben richtig erraten. Ein solches Dorf würde man schaffen, wenn man alle Werke und alle Gläubigen der Priesterbruderschaft St. Pius X., die sich zurzeit auf Schweizer Boden befinden, an einem Ort ansammeln würde!

Ist das nicht alles ein kleines Wunder, spirituell und finanziell? Ich glaube, dass wir uns dank der oben beschriebenen Vorstellung noch besser des Segens und



Wirkens der Priesterbruderschaft bewusst werden können.

Natürlich ist bei uns nicht alles perfekt, das weiss jeder. Es gibt viel Verbesserungspotential. Das hindert uns aber nicht daran, über das kleine Wunder zu staunen und dem lieben Gott dafür Dank zu sagen.



Die Mitglieder des (informellen) Kapitels von 2012

Für die Priesterbruderschaft St. Pius X. steht in diesem Jahr ein wichtiges Ereignis bevor. Im Monat Juli wird in Ecône das Generalkapitel tagen. Dieses „versammelt sich alle zwölf Jahre zu den Wahlen des Generaloberen und seiner beiden Assistenten. Es hat auch die Aufgabe nachzuprüfen, ob die Bruderschaft die Statuten gewissenhaft befolgt und ob sie sich bemüht, den Geist dieser Statuten zu bewahren“ (Statuten, V). Mit anderen Worten: Nach den Wahlen folgt zuerst ein Blick zurück auf die vergangenen zwölf Jahre, nachher werden die Weichen für die kommenden zwölf Jahre gestellt.

Diese Tage im kommenden Juli sind für das Leben der Bruderschaft und der Kirche sehr bedeutend. Was die Priesterbruderschaft betrifft, halte ich 2018 für das wichtigste Jahr seit 1988, dem Jahr der Bischofsweihen!

Ich möchte Ihnen, liebe Gläubige des Schweizer Distrikts, dieses Anliegen ganz besonders ans Herz legen. Es lohnt sich, während der letzten Monate vor dem Generalkapitel für dieses wichtige Ereignis im Leben der Bruderschaft zu beten und Opfer zu bringen!

P. Pascal Schreiber

Distriktnotizen

Der Distriktobere der Priesterbruderschaft St. Pius X. für die Schweiz, Pater Pascal Schreiber, veröffentlicht in unregelmässigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im Schweizer Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für die Zeit vom 4. bis 25. November 2017.

Sa, 4. November - „Herr Pater, sind Sie auch einmal im Wallis?“, wurde ich eines Tages gefragt. Das kann man wohl sagen: Von den letzten neun Samstagen habe ich sechs im Wallis verbracht! Einen Grund findet man immer: Exerzitien, Beerdigung, Hausbesichtigung, Hochzeit, Taufe und heute die Einsegnung des Schulhauses in Riddes. Zurzeit besuchen 129 Kinder die Schule „Fleurs de Mai“, so viele wie noch nie. Da das Schulhaus aus den Nähten zu platzen drohte, erhielt das schon bestehende Gebäude in diesem Sommer ein zweites Stockwerk. Mit der Erweiterung der Räumlichkeiten kann „Fleurs de Mai“ bis zu 200 Schüler aufnehmen

(s. Artikel „35 Jahre voller Enthusiasmus!“ im MB von November 2017, S. 14ff).

Für den wichtigen Anlass der Segnung nehmen wir den feierlichsten Ritus, den es gibt, den sogenannten



Ritus solemnior. Zuerst wird das „Veni Creator“ gesungen, gefolgt von der Segnung der Gebäulichkeiten mit Weihwasser und Weihrauch und begleitet von mehreren Gebeten. Hier eine kleine Kostprobe: „Segne, Herr, dieses Haus, damit darin herrsche Gesundheit, Heiligkeit, Tugend, Ehre, Demut, Güte, Milde, Sanftmut, Gelehrigkeit, Erfüllung des Gesetzes, Gehorsam und Danksagung Gott dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Dieser Segen komme über dieses Haus und diesen Ort. Über alle darin Weilenden, Lehrenden und Lernenden steige die siebenförmige Gnade des Heiligen Geistes hinab.“

Die Handwerker haben unter der Leitung der Herren Vincent Borgeat, François Pellouchoud und Pierre-Samuel Wuilloud tadellos gearbeitet. Noch kostbarer ist aber die tägliche Arbeit mit und an den unsterblichen Kinderseelen, die von einem engagierten Lehrerteam unter der Führung von Pater Yann Vonlanthen und Herrn Dominique Carron getan wird. Vergessen wir nicht die Betreuer, den Fahrdienst, die Reinigungstruppe und die Mitglieder des Comités. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle und alles Gute für die kommenden Jahre. Es lebe die Schule „Fleurs de Mai“!



So, 5. November - „Einem ganz eigenen Triebe meiner Seele folgend, habe ich stets eine grosse Liebe zur Schweiz gehabt; ich habe sie überall verteidigt, und stets bin ich für ihre Sache und ihre Interessen eingetreten.“ Von wem stammt wohl dieses Zitat? Es ist einem Brief des heiligen Karl Borromäus entnommen, dem Patron des Priorats Oberriet. Gestern war sein Fest, heute begehen wir im Rheintal die äussere Feier.



Gewisse Menschen meinen, man müsse 2017 den „Reformator“ Luther feiern. Wenn wir die Leben von Karl Borromäus und Martin Luther vergleichen, dann sehen wir den Unterschied zwischen wahrer und falscher Reform. Die wahre Reform führt zur Heiligkeit, die falsche zum Abfall von der Kirche. Heiliger Karl, bitte für uns und unser Vaterland!

Als Karl 21 Jahre alt war, sagte einer seiner Lehrer über ihn: „Karl wird grosse Dinge tun und einst in der Kirche glänzen wie ein Stern.“ Ein Jahr später schon erhielt er von Papst Pius IV. den Titel „Protector Helvetiæ“ (Schutzherr der Schweiz). Später wurde er zum „Apostolischen Visitator“ der Eidgenossenschaft ernannt. 1655, als Karl schon als Heiliger im Himmel lebte, hat ihn die katholische Eidgenossenschaft in Luzern durch ihre Abgeordneten öffentlich und feierlich zum „Patron des katholischen Schweizerlandes“ gekürt. Auch die Vorarlberger dürfen Karl Borromäus für sich beanspruchen. Mindestens einmal besuchte der Heilige seine Schwester Hortensia, die in Hohenems lebte, das nur zehn Kilometer von Oberriet entfernt liegt.



Sa, 18. November und Sa, 2. Dezember - Gerne folge ich der Einladung von Pater Alexandre Maret und halte drei Vorträge am Bildungswochenende für die KJB'lerinnen. Die Schulung findet in Wangs statt und hat die verschiedenen Bereiche der Kommunikation zum Thema. Die Stimmung ist ausgezeichnet und die jungen Frauen arbeiten erstklassig mit. Keine beklagt sich, dass die mit praktischen Übungen gespickten Vorträge insgesamt viereinhalb Stunden dauern!

Zwei Wochen später sind die Burschen an der Reihe, die in nichts den Mädchen nachstehen. Es bleibt zu hoffen, dass all jene, die dem Wochenende ferngeblieben sind, schon alles richtig machen, was die Kommunikation betrifft...

Fr, 24. - Sa, 25. November - Welchen Einfluss haben die neue Medien und sozialen Netzwerke auf unsere Schüler und Jugendlichen? Wie gehen die Schulen mit diesem Thema um? Um sich intensiv mit diesen Fragen auseinanderzusetzen und an einem gemeinsamen, christlich orientierten Medienkonzept zu arbeiten, treffen sich in Saarbrücken 15 Führungskräfte zu einer Tagung. Es sind die Gesamt-, Schul- und Internatsleiter der deutschsprachigen Schulen der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Zuerst erwähnt Herr Dr. Johannes Laas, der Leiter der Tagung, dass Studien zufolge Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ihr Handy durchschnittlich drei Stunden am Tag nutzen und 98 Mal am Tag ihr



Gerät einschalten. Durchschnittlich unterbrechen sie alle sieben Minuten ihre Tätigkeit, um auf ihr Handy zu schauen. Zugleich empfinden Smartphone-Nutzer ihr Leben häufig als weniger glücklich.

Anschliessend erörtern die einzelnen Vertreter der Schulen, welche Haltungen, kurzfristigen Strategien und langfristigen Massnahmen ihren Umgang mit den neuen Medien bestimmen und welchen staatlichen Anforderungen sie unterworfen sind.

Herr Markus Hoffmann, Diplom-Sozialarbeiter, Psychologe und Supervisor unserer Internatsschulen in Deutschland, hält das Hauptreferat. Er geht vom Wesen des jungen Menschen aus und stellt eine Medienpädagogik vor, die sich an der christlichen Reife orientiert. Das Ziel ist, den Jugendlichen zur Eigenverantwortung zu erziehen,



indem Verstand und Wille gestärkt werden. Nur so entwickelt er sich längerfristig zu einem nach christlichen Überzeugungen handelnden Katholiken. Gleichzeitig wird klar, dass die Medienpädagogik im gesamten Erziehungswerk nur ein Bereich unter vielen ist und darum in Bezug auf das Gesamtkonzept gesehen werden muss. –

Während ich die Chronik schreibe, flattert eine Mail herein. Herr Josef C. Haefely, der Organist von Oensingen, beschäftigt sich gerade mit dem gleichen Thema und schickt mir sein soeben verfasstes Gedicht.

Die vierte und letzte Strophe ragt heraus. Sie lautet so:

Wenn einst die Netze sind gekappt,
der Mensch im digitalen Dunkel tappt,
dann bleibt in allem Lebensübel,
uns Menschen noch die alte Bibel,
die uns den Weg ins Neue weist,
das Buch der Bücher, Gottes Geist.



Die 6. Vaterunser-Bitte

Pater D. Köchli

Am 7. Dezember geisterte eine Meldung aus dem Vatikan durch die Medien: Der Papst hätte die deutsche Übersetzung des Vaterunsers kritisiert, und zwar die 6. Bitte: „Und führe uns nicht in Versuchung“, und gefordert, dass man sie anders übersetzen müsste: „Und lass uns nicht in Versuchung geraten.“ Der Papst sagte in einem Interview, es sei nicht Gott, der den Menschen in Versuchung stürze, um zu sehen, wie er falle. „Ein Vater tut so etwas nicht; ein Vater hilft sofort wieder aufzustehen. Wer dich in Versuchung führt, ist Satan“, so der Papst.

Diese Forderung hat ein ungewöhnliches Echo ausgelöst. Bischöfe und Exegeten weisen darauf hin, dass die deutsche Übersetzung, wie wir sie kennen, dem griechischen Wortlaut der Heiligen Schrift getreu entspricht. Und auch die Kirche betet seit jeher im lateinischen Text: „Et ne nos inducas in tentationem“ – was exakt das gleiche heisst. Wer hat also recht: die vom Heiligen Geist inspirierte Heilige Schrift

oder der aktuelle Papst, der nach 265 Vorgängern im Amt und 2000 Jahren Kirchengeschichte plötzlich findet, dass es sich nicht mit der Barmherzigkeit Gottes vertrage, wenn es über ihn heisse, dass er die Menschen in Versuchung führen könnte?

Zunächst scheint ihm der hl. Jakobus recht zu geben: „Keiner sage, wenn er versucht wird: Ich werde

von Gott versucht. Gott kann nicht zum Bösen versucht werden, und er versucht auch selbst niemanden“ (Jak 1,13).

Um dies zu verstehen, wollen wir uns dem hl. Matthäus zuwenden. In Mt 4,1 heisst es dort: „Alsdann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, um vom Teufel versucht zu werden.“ Ausdrücklich also kommt hier zum Ausdruck, dass es der Wille Gottes ist, dass selbst der Menschensohn die Versuchung zu erleiden habe; mit „Geist“ ist eindeutig der Heilige Geist gemeint. Aber es steht an dieser Stelle auch unmissverständlich, dass der Versucher selbst nicht Gott, sondern der Teufel ist.

Denken wir auch an Abraham, dem Gott den klaren Befehl gibt, seinen Sohn zu opfern, um dessen Glauben zu prüfen: „Nach diesen Ereignissen stellte Gott den Abraham auf die Probe“ (Gen 22,1ff). Und auch zu Tobias spricht der Erzengel im Auftrag Gottes: „Weil du angenehm vor Gott warst, musste die Versuchung dich bewähren“ (Tob 12,13 nach dem Vulgata-Text).

Im Gegensatz zu den Menschen, die offensichtlich um der Bewährung willen versucht werden, kommt dieser Grund bei der Versuchung

Christi natürlich nicht zu tragen. Vielmehr war es einfach nur angemessen, dass auch Christus versucht werde, und zwar in dem Sinne, wie es der hl. Paulus den Hebräern geschrieben hat: „Weil er selbst unter Versuchungen gelitten hat, vermag er denen zu helfen, die versucht werden“ (Hebr 2,18). Und etwas weiter unten: „Denn wir haben keinen Hohepriester, der mit unseren Schwachheiten nicht mitempfinden könnte, sondern einen, der in allem ebenso versucht worden ist, die Sünde ausgenommen“ (Hebr 4,15).

Was sind also die Absichten der göttlichen Vorsehung, wenn uns Gott „in die Versuchung führt“? Ich fasse hier die Gedanken von Adolphe Tanquerey in seinem Werk „Grundriss der aszetischen und mystischen Theologie“ zusammen (Nr. 902ff):

- Wir sollen uns durch die Bewährung in der Versuchung *den Himmel verdienen*: Gott will, dass er uns den Himmel nicht einfach nur als reines Geschenk geben kann, sondern *als Lohn* für die Bewährung. Wir werden die Krone der Gerechtigkeit mit umso mehr Freude und Ehre tragen, je mehr wir taten, um sie zu verdienen. So freut sich auch Paulus: „Ich habe den guten

Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Nun liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit“ (2 Tim 4,7).

- Die Versuchung dient als *Mittel zur Reinigung*: Wenn wir unter Versuchungen zu leiden haben, werden wir zu Akten der Reue, der Scham und der Demut gedrängt wegen unseres früheren Versagens in der Versuchung. Und für die Zukunft ist es ein Ansporn, energisch zu kämpfen, um nicht zu erliegen.

- Und endlich ist sie ein *Mittel für den inneren Fortschritt*, und zwar in dreifacher Hinsicht:

- Sie wirkt wie ein *Peitschenhieb* und weckt uns dadurch, wenn wir in der Wachsamkeit erlahmen.

- Sie ist eine *Schule der Demut*, da wir durch die Tatsache der Versuchung unsere eigene Schwäche erfahren, die Notwendigkeit der Gnade begreifen und zu einem tiefen Gebet veranlasst werden.

- Und sie ist eine *Schule der Gottesliebe*: Denn um sich des eigenen Widerstandes sicher zu sein, wird man sich in die Arme Gottes werfen. Und auf die von Gott erfahrene Hilfe hin wird man sich in Dankbarkeit üben.

Nun können wir auch die eingangs erwähnte Jakobus-Stelle auflösen und richtig einordnen: Gott versucht uns nicht unmittelbar, und somit hat der hl. Jakobus recht: „Vielmehr wird jeder, der versucht wird, von der eigenen Begierlichkeit gereizt und gelockt“ (Jak 1,14) – oder eben vom Teufel (Mt 4,1). Aber Gott lässt zu, dass wir versucht werden, gibt aber gleichzeitig auch alle nötigen Gnaden, damit wir sie siegreich überwinden können: „Gott ist treu. Er lässt euch nicht über eure Kräfte versuchen, sondern schafft mit der Versuchung auch den guten Ausgang, dass ihr sie bestehen könnt“ (1 Kor 10,13). So hat er auch bei der Versuchung Jobs dem Teufel klare Grenzen gesetzt, die er nicht überschreiten durfte: „Wohlan, er sei deiner Hand überlassen; nur sein Leben schone“ (Job 2,6)!

Warum also diese Initiative des Papstes? Wir kommen nicht umhin festzustellen, dass der Papst hier die Barmherzigkeit Gottes einseitig betont, zu Ungunsten seiner Gerechtigkeit. Modernistische Theologen gehen ja sogar so weit zu behaupten, dass die Hölle – wenn sie denn existiere, leer sein müsse, da die Vorstellung einer ewigen Strafe mit der Barmherzigkeit Gottes nicht vereinbar sei. Letztlich ist dies die Vorstellung eines schwächlichen Gottes.

Die Christenheit hatte nie Schwierigkeiten, diese Vaterunser-Bitte richtig zu verstehen. So erklärt z.B. der hl. Thomas von Aquin, mit „nicht in Versuchung führen“ sei nicht gemeint, dass wir nicht in Versuchung geraten, sondern dass wir von der Versuchung nicht besiegt werden (vgl. S.Th. II-II 83,9).

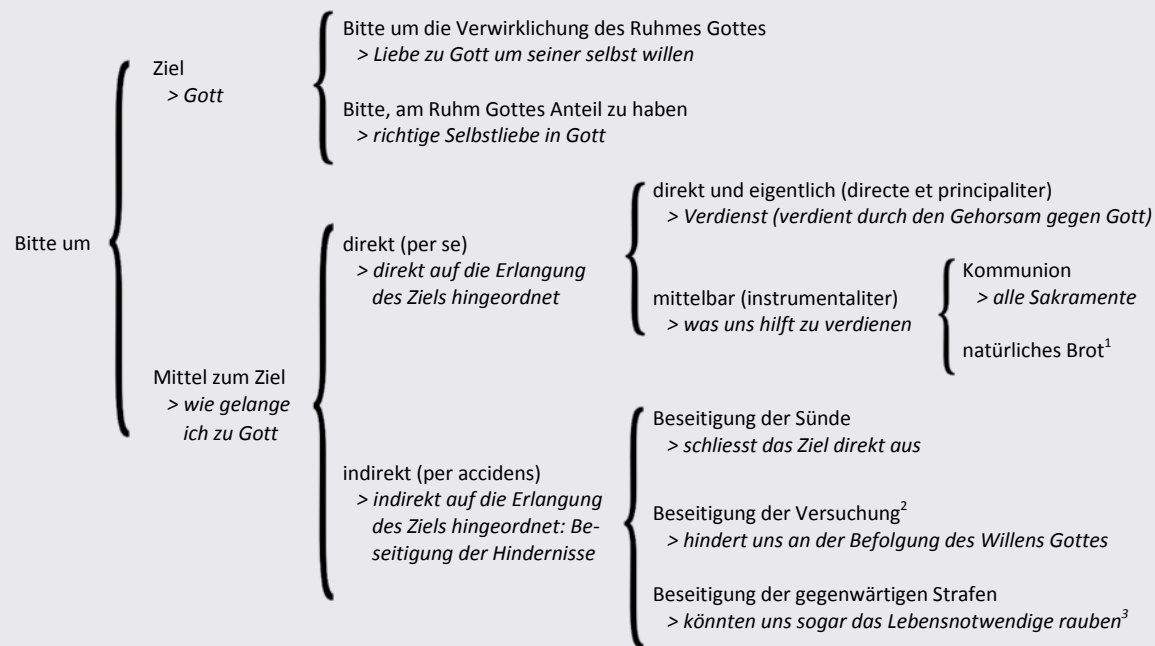
Es gibt also keinen Grund, an der Übersetzung der 6. Vaterunser-Bitte etwas zu ändern. Aber wenn diese Diskussion wenigstens dazu führt, dass wir das Gebet des Herrn mit mehr Eifer und Andacht beten und uns wieder einmal mit seinem Inhalt vertieft befassen, dann hat sie wenigstens etwas Gutes gebracht.

Bitten wir Christus um viel Kraft, den Versuchungen mutig und entschieden entgegenzutreten, wie er auch für die Apostel gebetet hat: „Ich bitte nicht: Nimm sie aus der Welt, sondern: Bewahre sie vor dem Bösen“ (Jo 17,15).

Anrede	Vater unser, der du bist im Himmel.
1. Bitte	Geheiligt werde dein Name.
2. Bitte	Zu uns komme dein Reich.
3. Bitte	Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.
4. Bitte	Gib uns heute unser tägliches Brot.
5. Bitte	Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
6. Bitte	Und führe uns nicht in Versuchung.
7. Bitte	Sondern erlöse uns von dem Übel.
Schluss	Amen.

Die Erklärung des Vaterunsers nach Thomas von Aquin

S.Th. II-II 83,9

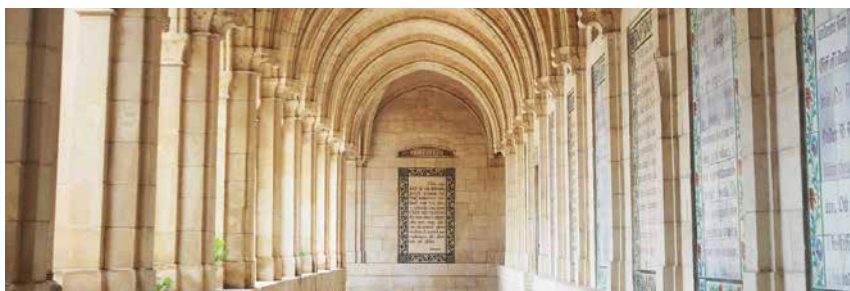


Die Erklärung des Vaterunsers nach Thomas von Aquin (S. Th. II-II 83,9)

¹ Ohne das natürliche Leben können wir uns auch das übernatürliche, den Himmel, nicht verdienen.

² Der hl. Thomas erklärt diesen Satz so: mit «nicht in Versuchung führen» sei nicht gemeint, dass wir nicht in Versuchung geraten, sondern dass wir von der Versuchung nicht besiegt werden.

³ Falls wir durch die zeitlichen Strafen in so arge Bedrängnis kämen, dass wir z.B. nicht einmal mehr ein Dach über dem Kopf hätten. Dieses Argument des hl. Thomas ist ähnlich zu verstehen wie seine Bemerkung über das natürliche Brot (siehe 4. Bitte, Anmerkung 1).



Vaterunser-Kirche in Jerusalem

Ablegung der Versprechen am 8. Dezember

An diesem Gnadentag sollen alle Mitglieder, sowohl die Priester als auch die zukünftigen Priester, die getreue Jungfrau um die Gnade der Treue zu ihrem Versprechen bitten und um die Gnade der vollkommenen Einheit in der Liebe für die ganze Bruderschaft.

Statuten der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Die Versprechen

Der Eintritt in die Bruderschaft erfolgt für die Kleriker bzw. Seminaristen durch das öffentliche Versprechen, den Statuten treu zu bleiben, das vor dem Generaloberen oder dessen Beauftragtem und vor dem Allerheiligsten Altarsakrament abgelegt wird. Während ihrer Seminarzeit bis zum Subdiakonat legen die Kleriker jährlich ihr Treueversprechen ab. Ab dem Subdiakonat können sie sich für drei Jahre verpflichten, und nach einem erneuten Versprechen für drei Jahre können sie sich endgültig verpflichten. Die Treueversprechen werden von allen Mitgliedern jedes Jahr am Feste der Unbefleckten Empfängnis, am 8. Dezember, erneuert.



Die Intention der Kirche für die Fastenzeit

Fastenhirtenbrief von Erzbischof Marcel Lefebvre im Jahr 1982

Ich möchte nach einer alten und heilsamen Tradition der Kirche zu dieser Fastenzeit einige Worte an Sie richten, um Sie zu ermutigen, diese Bußzeit mit ganzer Seele und in der Verfassung, wie sie die Kirche will, zu begehen, mit der Intention, die die Kirche für diese Fastenzeit vorgeschrieben hat.

Wenn ich in den Büchern vom Anfang dieses Jahrhunderts nach den Intentionen suche, die die Kirche für diese Zeit der Buße vorgeschrieben hat, finde ich darin drei angeben:

zunächst das Im-Zaum-Halten der fleischlichen Begierde, sodann das leichtere Erheben unserer Seele zu den göttlichen Wirklichkeiten und schließlich das Sühnen für unsere Sünden.

Eben dieses Beispiel hat uns ja Unser Herr in seinem Leben hier

auf Erden gegeben: beten und Buße tun. Aber da Er weder der Begierlichkeit noch der Sünde unterworfen war, hat Er für unsere Sünden Buße getan und Sühne geleistet und uns dadurch gezeigt, dass unsere Buße nicht nur uns, sondern auch unseren Nächsten zugutekommen kann.

Beten und Buße tun. Buße tun, um besser beten zu können, um Gott noch näher zu kommen, das haben auch alle Heiligen getan, und dazu ermahnt die allerseligste Jungfrau Maria in allen ihren Botschaften.



Aschermittwoch. Gemälde des polnischen Malers Julian Fatat (1853–1929)

Werden wir es wagen zu sagen, dass das in unserer Zeit weniger notwendig ist als in früheren Zeiten? Wir können und müssen im Gegenteil sagen, dass das Gebet und die Buße noch nie notwendiger waren als heute, weil man alles getan hat, um diese beiden fundamentalen Elemente des christlichen Lebens zu mindern und herabzusetzen.

Wann hätte man jemals so wie heute alle ungeordneten Triebe des Fleisches völlig schrankenlos zu befriedigen gesucht, bis hin zum Mord an Millionen unschuldiger Kinder? Man möchte glauben, dass die Gesellschaft nur eine einzige Existenzberechtigung habe, nämlich allen Menschen ein Maximum an Lebensgenuss zu bereiten und

ihnen jeglichen Mangel an materiellen Gütern zu ersparen.

So ist heute das Ziel der Gesellschaft genau dem entgegengesetzt, was die Kirche vorschreibt. Kein Wunder also, dass wir in dieser Zeit, wo die Männer der Kirche sich nach dem Geist der Welt ausrichten, Gebet und Buße schwinden sehen, besonders was die Sühne für die Sünden und die Erlangung der Sündenvergebung betrifft.

Wer will heute noch den ergreifenden Psalm 50 „Miserere“ beten und mit dem Psalmisten sprechen: „Peccatum meum contra me est semper – meine Sünde steht mir allezeit vor Augen“? (Ps 50,5) Wie aber könnte eine christliche Seele den Gedanken an ihre Sünden fern-



Fasten

halten, wenn sie immer das Bild des Kreuzes vor Augen hat?

Die Bischöfe haben auf dem Konzil eine derartige Reduzierung des Fastens und der Abstinenz gefordert, dass diese Vorschriften praktisch aufgehoben sind. Wir müssen zugeben, dass diese Reduzierung eine Folge des ökumenischen und protestantischen Geistes ist, der leugnet, dass es notwendig ist, selbst dabei mitzuwirken, dass die Verdienste Unseres Herrn jedem von uns zur Vergebung unserer Sünden und zur Wiederherstellung unserer Gotteskindschaft zugewendet werden.

Bisher aber haben die Gebote der Kirche Folgendes vorgeschrieben:

- obligatorisches Fasten an allen Tagen der Fastenzeit außer an den Sonntagen, an den jeweiligen drei Quatembertagen und an mehreren Vigiltagen;
- Abstinenz an allen Freitagen des

Jahres, an den Sonntagen der Fastenzeit und in zahlreichen Diözesen an allen Samstagen des Jahres.

Was ist heute von diesen Vorschriften übriggeblieben?

- das Fasten am Aschermittwoch und am Karfreitag,
- die Abstinenz am Aschermittwoch und an den Freitagen der Fastenzeit.

Man fragt sich: Warum eine derartige Verringerung?

Wer ist zum Fasten verpflichtet?

Zum Fasten sind die Erwachsenen vom 21. bis zum 60. Lebensjahr verpflichtet.

Wer ist zur Abstinenz verpflichtet?

Zur Abstinenz sind alle Gläubigen vom 7. Lebensjahr an verpflichtet.

Was heißt Fasten?

Fasten heißt, nur eine Mahlzeit am Tag einzunehmen, darüber hinaus aber noch zwei Imbisse, einen am Morgen und einen am Abend, die jeweils nicht mehr als zwei Unzen, das sind 60 g, fester Nahrung enthalten.

Was heißt Abstinenz?

Abstinenz heißt Enthaltung von Fleischgenuss. Gläubige, die wirklich den Glau-



„Könnte doch unser Beten, unser Flehen, unser Abbruch vom Himmel erlangen, dass diejenigen, die in der Kirche die Verantwortung haben, zu den wahren und heiligen Überlieferungen zurückkehren ...“

bensgeist besitzen und ein tiefes Verständnis für die eben angeführten Beweggründe der Kirche haben, werden nicht nur diese leichten Vorschriften von heute erfüllen wollen, sondern, erfasst vom Geist Unseres Herrn und der allerseligsten Jungfrau Maria, die Sünden, die sie selbst begangen haben, sowie die Sünden ihres Nächsten, ihrer Familie, ihrer Freunde und ihrer Mitmenschen auf sich nehmen.

Sie werden deshalb diesen Vorschriften etwas hinzufügen, etwa das Fasten an allen Freitagen der Fastenzeit oder die Enthaltung von Alkohol oder von Wein, oder das Sich-des-Fernsehens-Enthalten. Sie werden sich bemühen, mehr zu be-

ten, öfter der heiligen Messe beizuwohnen, den Rosenkranz zu beten und das Abendgebet in der Familie nicht zu versäumen. Sie werden sich von überflüssigem Besitz trennen, um den Seminaren zu helfen, um Schulen zu gründen, um ihren Priestern bei der Einrichtung von Kapellen zu helfen, um den Ausbau von Häusern für Ordensmänner und Ordensfrauen zu fördern.

Die Vorschriften der Kirche betreffen nicht nur Fasten und Abstinenz, sondern auch die österliche Pflicht. Folgendes empfahl zum Beispiel der Kapitelvikar von Sitten am 20. Februar 1919 den Diözesanen:

1. Während der Fastenzeit sollen



Beichte. Tor der Sakramente im Petersdom, Venanzo Crocetti

die Herren Pfarrer zweimal in der Woche Kreuzweg halten, einen Tag mit den Schulkindern und einen Tag mit den anderen Pfarrangehörigen. Nach dem Kreuzweg soll die Herz-Jesu-Litanei gebetet werden.

2. In der Passionswoche, das ist in der Woche vor dem Palmsonntag, soll in allen Pfarrkirchen ein Triduum gehalten werden mit Unterweisung, Herz-Jesu-Litanei vor ausgesetztem Allerheiligsten und Segen. Bei diesen drei Unterweisungen sollen die Herren Pfarrer ihren Pfarrkindern auf einfache und klare Weise die wichtigsten Voraussetzungen für den würdigen Empfang des Bußsakramentes ins Gedächtnis rufen.

3. Als Zeit, während welcher man seine Osterpflicht erfüllen kann, ist für alle Pfarren die Zeit vom Passionssonntag bis zum Weißen Sonntag festgesetzt.

Warum sollen diese Weisungen heute nicht mehr gültig sein? Nützen wir diese Zeit des Heiles, in der Unser Herr immer überreiche Gnaden spendet! Machen wir es nicht wie die törichten Jungfrauen, die, weil sie kein Öl mehr in ihren Lampen hatten, die Türe zum Haus des Bräutigams verschlossen fanden und jene schreckliche Antwort



„Buße tun, um besser beten zu können, um Gott noch näher zu kommen, das haben auch alle Heiligen getan, und dazu ermahnt die allerseeligste Jungfrau Maria in allen ihren Botschaften.“ (La Salette)

hören mussten: „Amen dico vobis, nescio vos. – Wahrlich, Ich sage euch, Ich kenne euch nicht!“ (Mt 25,12) Selig die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich. Es ist der Geist der Losgelöstheit von den Gütern dieser Welt.

Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. Denken wir an Jesus am Ölberg, der über unsere Sünden geweint hat. Jetzt ist es an uns, unsere Sünden und die unserer Brüder zu beweinen.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden (Mt 5,3,5,6). Die Gerechtigkeit kommt durch das Kreuz, die Buße und den Abbruch. Wenn wir wahrhaft die Vollkommenheit suchen, müssen

wir den Kreuzweg gehen. Möchten wir doch in dieser Fastenzeit den Ruf Jesu und Mariens hören und in ihrer Nachfolge „das Kreuz nehmen“ zu Gebet und Buße! Könnte doch unser Beten, unser Flehen, unser Abbruch vom Himmel erlangen, dass diejenigen, die in der Kirche die Verantwortung haben, zu den wahren und heiligen Überlieferungen zurückkehren, wodurch allein es möglich würde, dass die Einrichtungen der Kirche wiederaufleben und zu neuer Blüte kommen!

Beten wir oft und von Herzen den Schluss des *Te Deum*: „In Te Domine speravi, non confundar in aeternum.“ „Auf Dich hoffe ich, o Herr, und werde in Ewigkeit nicht zuschanden werden.“



Gallusporte am Basler Münster. Die törichten und die weisen Jungfrauen



Die zwölf Artikel des Glaubens



2. ... und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn

Pater Matthias Gaudron

Im zweiten Artikel des Credo bekennen wir unseren Glauben an Jesus Christus. Der Name Jesus wurde ihm im Auftrag des Erzengels Gabriel gegeben, der zu Maria sprach: „Du wirst in deinem Schoße empfangen und einen Sohn gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben“ (Lk 1,31). Dieser Name bedeutet „Gott ist Heil“ oder „Gott ist Rettung“ und bezeichnet damit die Erlösertätigkeit des Kindes. So wird der Name auch in der Traumbotschaft an den hl. Josef gedeutet: „Sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen“ (Mt 1,21). Jesus ist also der Erlöser oder – wie wir auch sagen – der Heiland, „denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir das Heil erlangen sollen“ (Apg 4,12).

Christus ist dagegen kein Name, sondern ein Titel. Das Wort ist die griechische Übersetzung des hebräischen *Messias*. Beides bedeutet „Gesalbter“. Jesus ist also der Messias, der Gesalbte Gottes. Gesalbt wurden im AT Propheten, Priester und Könige, also solche, die in irgendeiner Weise mit göttlicher Kraft

und Autorität ausgestattet waren. Die Salbung war dabei das Zeichen der Mitteilung dieser göttlichen Vollmacht. Bei Jesus hat dieses Wort aber noch einen tieferen Sinn, da er nicht nur mit einer göttlichen Kraft oder Sendung ausgestattet war, sondern die göttliche Natur selbst seine Menschheit durchdrang



Verkündigungsbasilika in Nazareth

und salbte. Jesus ist also der mit der Gottheit gesalbte Mensch.

Der eingeborene Sohn

Wenn bisweilen behauptet wird, Jesus habe sich nur in dem Sinn als Sohn Gottes bezeichnet, wie wir alle Kinder Gottes genannt werden können, so entspricht das nicht dem Zeugnis der Heiligen Schrift. Jesus fordert uns zwar auf, Gott unseren Vater zu nennen (im Gebet des *Vaterunsers*), er selbst unterscheidet seine Beziehung zum Vater aber von der unsrigen. So sagt er nach der Auferstehung nicht „Ich fahre auf zu unserem Vater“, sondern: „Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater“ (Joh 20,17). Im Gleichnis von den bösen Winzern (Mk 12,1 ff.) wird der Sohn

(„einen hatte er noch, seinen geliebten Sohn“) den Knechten, d. h. den Propheten gegenübergestellt. Nur er ist *der* Sohn, während die anderen Menschen nur die „Annahme an Kindes statt“ (Gal 4,5) empfangen, also Adoptivkinder Gottes werden können. Als *der* Sohn, steht Jesus in einer vollkommenen Lebensgemeinschaft mit dem Vater: „Alles ist mir übergeben von meinem Vater. Niemand kennt den Sohn als der Vater; und auch den Vater kennt niemand als der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will“ (Mt 11,27). Die Worte „Alles ist mir von meinem Vater übergeben“ entsprechen Joh 16,15: „Alles, was der Vater hat, ist mein“ (vgl. auch Joh 17,10). Jesus hat also gleiche Macht, Würde und Gottheit mit dem Vater. Vater und Sohn stehen sodann in

einer einzigartigen Beziehung des gegenseitigen Erkennens, denn nur eine göttliche Person kann eine andere göttliche Person vollkommen erkennen. Schließlich offenbart uns Jesus den Vater. Er ist der einzige Weg zu ihm. „Niemand kommt zum Vater außer durch mich“ (Joh 14,6).

In diesem Sinn ist auch das Bekenntnis des hl. Petrus bei Cäsarea Philippi zu verstehen: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!“ (Mt 16,16) Wenn Petrus damit nur gemeint hätte, dass Jesus der Messias sei, wäre die Antwort Christi: „Selig bist du, Simon Bar Jona, denn nicht Fleisch und Blut haben dir das geoffenbart, sondern mein Vater, der im Himmel ist“, völlig übertrieben. Die Apostel hielten Jesus auch schon vorher für den

Messias, denn sonst wären sie ihm nicht nachgefolgt.

Wenn Christus von seiner Gottheit oft nicht klar und deutlich, sondern eher verhüllt gesprochen hat, dann deswegen, weil er eine zu oberflächliche Begeisterung seiner Zuhörer oder gar ein falsches Verständnis seiner Gottessohnschaft vermeiden wollte. Die Menschen mussten erst langsam auf die klare Offenbarung seiner Gottheit vorbereitet werden. Es entspricht zudem der Art Gottes, uns die Wahrheit suchen zu lassen. Wir sollen uns um die Erkenntnis der Wahrheit bemühen und bekommen daher nicht immer alles fertig vorgelesen.

Trotzdem gibt es auch klare Stellen, und gerade das Johannesevangelium



Du sollst Ihm den Namen Jesus geben

lium zeigt, dass die Zuhörer Jesu dessen Anspruch auf Gottgleichheit sehr wohl verstanden. Wenn Jesus sagt: „Ehe Abraham ward, bin ich“ (Joh 8,58), beansprucht er damit ewige Existenz und spielt zweifellos auf den Gottesnamen von Ex 3,14 („Ich bin der ich bin“) an. Darum wollen die Juden ihn daraufhin steinigen. Auch auf die Worte „Ich und der Vater sind eins“ (Joh 10,30) hin wollen die Juden ihn steinigen, „weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst“ (10,33). Vor seinem Leiden bejahte Jesus schließlich ausdrücklich die Frage des Hohepriesters, ob er der Sohn Gottes sei (vgl. Lk 22,70).

Die Apostel haben die Gottheit Christi dann klar verkündet. So

schreibt Johannes gleich am Beginn seines Evangeliums: „Das Wort war Gott!“ Dieses Wort, das Fleisch geworden ist, ist „der Eingeborene vom Vater, voll Gnade und Wahrheit“ (V. 14), ist der „eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ruht“ (V. 18), wie die lateinische Vulgata sagt. Die besseren Textzeugen scheinen aber sogar für die Lesart „der eingeborene Gott“ zu sprechen. Der hl. Petrus hält den Juden vor, den „Urheber des Lebens“ gekreuzigt zu haben (Apg 3,15). Der hl. Paulus schreibt, dass Gott „seinen *eigenen* Sohn nicht geschont, sondern für uns alle hingegeben hat“ (Röm 8,32), und nennt ihn „Gott“, der über allem ist und hochgelobt in Ewigkeit (vgl. Röm 9,5). Der Hebräerbrief verkündet



Das Gleichnis von den bösen Winzern



im gesamten ersten Kapitel die göttliche Erhabenheit des Sohnes Gottes und wendet ganz selbstverständlich auf ihn Worte an, die im AT von Gott ausgesagt wurden: „Und anbeten werden ihn alle Engel Gottes“ (1,6), ein Zitat aus Ps 96,7. „Zum Sohn sagt er: Dein Thron, o Gott, steht immer und ewig“ (1,8), ein Zitat aus Ps 44.

Unser Herr

Kyrios – Herr – ist in der griechischen Übersetzung des AT die gewöhnliche Wiedergabe des Gottesnamens *Jahve*. Somit ist schon die häufige Bezeichnung Jesu im NT als „der Herr“ ein Hinweis auf sei-



Gottes eingeborener Sohn. Ikone
Verkündigungskathedrale Moskau



Wunder Christi: Die Hochzeit zu Kana

ne Gottheit. Er zeigt sich auch als Herr über die Schöpfung, indem er Wasser in Wein verwandelt, Brote vermehrt, den Seesturm stillt und überhaupt Wunder mit einem einfachen Befehl seines Willens wirkt. „Wer ist wohl dieser, dass ihm selbst Sturm und See gehorchen?“, staunen die Apostel.

Der Apostel Thomas fällt nach Ostern vor Jesus nieder und betet ihn an: „Mein Herr und mein Gott“ (Joh 20,28). Er ist auch unser Herr, dem wir in Liebe untertan sein sollen, denn „es existiert für uns nur ein einziger Gott, der Vater, aus dem alles ist und für den wir sind, und ein einziger Herr, Jesus Christus, durch den alles ist und wir durch ihn“ (1 Kor 8,6).



Das verborgene Apostolat eines Kapuziners

Der hl. Konrad von Parzham (1818–1894) als apostolische Seele

Der hl. Konrad von Parzham (1818–1894) war ein Laienbruder aus dem Kapuzinerorden. Er trat 1849 in das Kloster St. Anna in Altötting ein (das seit 1961 seinen Namen trägt). Dort versah er von 1852 bis zu seinem Tod 41 Jahre lang den Dienst eines Pfortners. Er wurde 1934 heiliggesprochen. **2018 begehen wir sein 200. Geburtsjahr.** In der populären Biographie des Heiligen aus der Feder von Kapuzinerpater Gaudentius Walser lesen wir:

«Das schönste und wohl auch wichtigste Apostolat eines Kapuziners besteht darin, echt, schlicht und froh das heilige Evangelium zu leben. Das Wort Jesu ist und bleibt Quelle und Leitmotiv für Leben und Wirken in der franziskanischen Christuskirche.

In jungen Jahren mag Bruder Konrad der Gedanke bewegt haben, Priester zu werden. Gottes weise Vorsehung hat ihn einen anderen Weg geführt. Berufen in die verant-



Hl. Konrad



wortungsvolle Aufgabe eines Klosterpförtners, übte er ein Apostolat besonderer Art: Tröster, Ratgeber, Helfer und Führer zur Heiligkeit. Hier konnte er auf mannigfache Weise apostolisch wirken.

Bruder Konrad unterstützte die Missionswerke: den Ludwig-Missionsverein, den Bonifatiusverein und das Missionshilfswerk der Benediktiner von St. Ottilien. Das neuerstandene Seraphische Liebeswerk der Bayrischen Kapuziner fand in ihm einen großen Freund und warmherzigen Gönner. Wo es galt, ein gutes Werk zu unterstützen, bot Bruder Konrad seine Hilfe an. Er teilte sein „Heiratsgut“ vor dem Klostereintritt in vier Teile: für die Erweiterung des Friedhofs, für Arme, für den 1849 gegründeten Bonifatiusverein und den Ludwig-Missions-Verein in München.

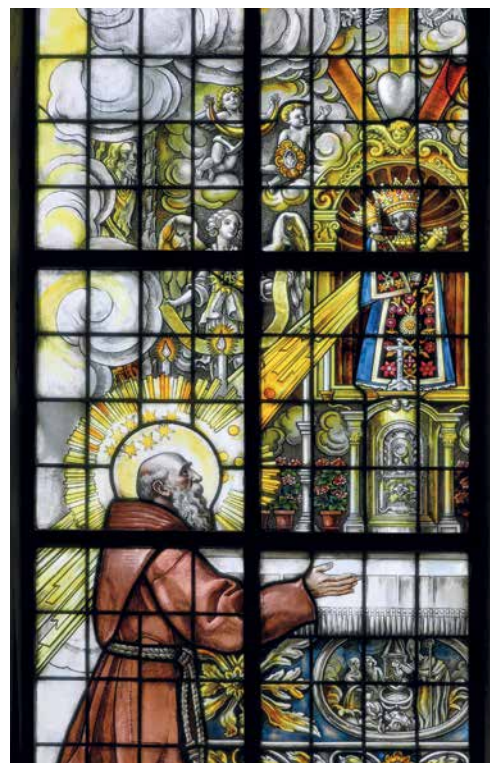


Gnadenkapelle Altötting

Nie erlahmte der heilige Pförtner im Apostolat des guten Beispiels.

Die Worte des heiligen Ordensvaters Franziskus in der Regel (5. Kapitel) begleiteten sein Streben: „Jene Brüder, denen der Herr die Gnade, zu arbeiten, gegeben hat, sollen in Treue und Hingabe arbeiten, so zwar, dass sie den Müßiggang, welcher der Seele Feind ist, ausschließen, aber den Geist des heiligen Gebetes und der Hingabe nicht auslöschen, dem das übrige Zeitliche dienen muss.“ Bruder Konrad erfüllte sein tägliches Arbeitspensum mit einer Gewissenhaftigkeit und beharrlichen Energie, die Bewunderung erregt. Nie wurde er müßig gesehen. Er war ein eifriger Nutzer der Zeit. Von den Tagesereignissen nahm er wenig Notiz: „Zeitunleser ist für mich Zeitverlust, ich hör' genug an der Pforte.“ Das heißt aber keinesfalls, dass Bruder Konrad uninteressiert am großen Zeitgeschehen in Welt und Kirche geblieben wäre. Oft mahnte er zum Gebet, wenn der Kirche Gefahr drohte, wie etwa im Kulturkampf (1870–1880), und betete selbst unablässig. Das Wohl von Heimat und Kirche war ihm ein brennendes Anliegen.

Ein Ordensmann bezeugt: „Durch sein ganzes Wesen und Beneh-



Bruder Konrad in Gnadenkapelle

men, ja schon durch die Art seines Ganges, machte er einen tiefen, ehrfürchtigen Eindruck. Seine Erscheinung hat mich innerlich stets ergriffen und zum Guten angeeifert. Sein vollkommener Lebenswandel war ein steter Hinweis zu Gott. Ich dachte mir oft: Bruder Konrad kann so fromm sein, und ich bin ein solcher Sünder. Wenn ich den Diener Gottes so sanftmütig, geduldig, gütig und bescheiden sah, erwachte in mir der Wunsch: Wenn ich nur auch so wäre.“

Ähnlich dachte auch eine Dienstmagd des Altöttinger Krankenhauses, die viele Jahre fast täglich zur



Bruder Konrad verteilt Brot

Pforte kam: „Ich habe den Bruder Konrad nie aufgeregt gesehen, wenn er auch noch so oft zur Pforte gerufen wurde. Wenn ich von der Pforte heimkam, sagte ich oft zur Frau Oberin: „Wenn ich nur auch so geduldig sein könnte wie der Bruder Konrad!“

Eine achtzigjährige Frau erinnert sich: „Die ehrwürdige Erscheinung des gottseligen Bruders steht noch lebhaft vor meinen Augen. Ich kann ihn mir noch ganz gut vorstellen, wie er mit niedergeschlagenen Augen und gebeugtem Haupte an die Pforte kam, das eine Mal mit dem Rosenkranz, das andere Mal mit



einem Kreuz in der Hand. Seine Lippen bewegten sich fast beständig im Gebet.“

Beispiele überzeugen! Ein Redemptorist bezeugt im Seligsprechungsprozess: „Als Student diente ich eines Tages in der St.-Anna-Kirche bei der heiligen Messe. Bei der Opferung waren die Messkännchen noch nicht am Altare. Ich wollte sie holen. Bruder Konrad aber kam mir schon auf halbem Weg entgegen. Nach der heiligen Messe gab der Pater dem Bruder in ungerechter Weise einen scharfen Verweis.

Denn nicht der Pförtner, sondern der Sakristan hatte seine Pflicht versäumt. Ich wollte schon dem Pater entgegenen. Als ich aber sah, wie ruhig und geduldig der Bruder Konrad die Demütigung ertrug, schwieg auch ich. Das Vorkommnis machte auf mich einen tiefen Eindruck. Wie oft habe ich bei Verdemütigungen im Ordensstand an den Diener Gottes gedacht! Sein Beispiel hat mir über viele Schwierigkeiten hinweggeholfen!“

Das Zeugnis eines Priesters zeigt, wie Bruder Konrad durch sein gutes Beispiel wirkte: „Ich kam als Student, als Theologe und Priester oft in das Kapuzinerkloster von Altötting und konnte den ehrwür-

digen Bruder Konrad jedes Mal beobachten. Die dem Seligen aus den Augen leuchtende Gottinnigkeit erfüllte mich als jungen Studenten mit Ehrfurcht, entzündete in mir als Theologen das Verlangen nach Verähnlichung, ließ mich als Priester den kommenden Heiligen ahnen. Oft bewunderte ich den seligen Bruder, der weder nervös wurde, wenn die immer schallende Glocke ihn rief, noch den vielen Gästen, Armen und Reichen, gegenüber je ein Wort zu viel sprach, so dass von ihm galt: Nichts soll uns scheiden vom Anblicke meines Gottes im Innern.“

Natürlich fasste das einfache gläubige Volk großes Vertrauen zum Pförtner und offenbarte ihm jegliche Herzensnot. Bei allem Eifer für



Kapuzinerkloster Altötting



Gnadenbild Altötting

Gott und seine Ehre wusste Bruder Konrad die ihm gesetzten Grenzen einzuhalten. In rein seelsorglichen Anliegen holte er immer einen Priester. Ein Landmädchen wollte ins Kloster gehen, wollte aber vorher einige Zweifel bereinigen und suchte Bruder Konrad auf, um mit ihm ihr Vorhaben zu besprechen. Er schickte sie sofort zu einem Pater. Nach der Aussprache kam der Pater zur Pforte, um ein Andenkenbildchen zu holen. Bruder Konrad kam ihm entgegen und reichte ihm ein Bildchen dar, auf das er die Worte des heiligen Augustinus geschrieben hatte: „Liebe, liebe ganz! Dann tue, was du willst!“ Sie wurde keine



Ordensfrau, führte aber ein sehr frommes, ja heiligmäßiges Leben. Später berichtete sie: „Ich bewahre dieses Bildchen schon viele Jahre als liebenswertes Andenken und habe mir die Worte des Bruders Konrad tief zu Herzen genommen.“

Bruder Konrad war ein Apostel des guten Beispiels, vor allem aber ein Apostel des Gebetes. Ihm war die Gnade des Gebetes geschenkt! Normalerweise hätte dieser zermürbende Alltag, diese ständige Inanspruchnahme von allen Seiten seine Kräfte vorzeitig aufreiben müssen. Jahrzehnte hindurch gönnte er sich keine Ruhepause während des Tages, und wie kurz war seine Nachtruhe! Zwei Stunden! Kaum mehr. Wie brachte er es fertig, diese Riesenlast ein volles Menschenalter lang zu tragen? Kraftquelle war ihm das Gebet und die heilige Messe! Er begleitete die Patres bei ihren Sonntagsaushilfen, auf Volksmissionen und bei Exerzitionskursen mit seinem Gebet. Er betrachtete das Gebet als den wichtigsten Missionar, den erfolgreichsten Seelsorger.

„Dein Reich komme!“, lehrt Jesus beten. Die Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden steht und fällt mit dem Beten. Davon war Bruder Konrad tief überzeugt. Jeden freien Augenblick widmete er dem Gebet.



Konradbrunnen Altötting

fenbach (1863–1930) bezeugte: „Er fand sein Glück in der Betrachtung des ewigen Lebens, obwohl seine tägliche Arbeit beschwerlich und eintönig war.“»

Bei seinem Besuch in Bayern im September 2006 würdigte Papst Benedikt XVI. den hl. Konrad: „Er hat sich, wie es der Herr im Gleichnis empfiehlt, wirklich auf den letzten Platz gesetzt, als demütiger Pfortenbruder. Er konnte von seiner Zelle aus immer auf den Tabernakel hinschauen, immer bei ihm sein. Von diesem Blick her hat er die nicht zu zerstörende Güte gelernt, mit der er den Menschen begegnete, die fast ohne Unterbrechung an seiner Pforte anläuteten – auch manchmal eher böseartig, um ihn bloßzustellen; auch manchmal ungeduldig und laut: Ihnen allen hat er ohne große Worte durch seine Güte und Menschlichkeit eine Botschaft geschenkt, die mehr wert war als bloße Worte.“



Der hl. Konrad auf dem Sterbebett

Kaum einmal legte er den Rosenkranz oder das Rosenkränzlein der Unbefleckten Gottesmutter aus der Hand. Sein kurzes Wort zu aller Not und allem Herzenskummer: „Da müssen wir halt viel beten! Der liebe Gott wird dann schon alles recht machen!“

Pater Cassian Bogenberger aus Kelheim (1850–1935) urteilte: „Des Dieners Gottes ganzes Leben war ein ständiges Beten, getragen von ununterbrochener Hoffnung.“ Und Pater Johannes Maria Ries aus Tie-

25 Jahre Noviziats-Kloster St. Pius X. in Göppingen

Ein Interview mit der Oberin Schwester Marie Claire

Mitteilungsblatt: Ehrwürdige Schwester, Sie haben vor einigen Wochen das 25-jährige Jubiläum des Klosters St. Pius X. der Schwestern der Bruderschaft in Göppingen, der ersten Niederlassung im deutschsprachigen Raum, gefeiert.

Schwester Marie Claire: Am Anfang waren es vier Schwestern. Pater Schmidberger hatte bei der Einweihung gewarnt: „Es geht hier nicht nur um uns, sondern um die heilige Kirche. Der Teufel wird über die Gründung nicht glücklich sein.“



Letzte Profess Oktober 2017



Er wird alles tun, um Zwietracht zu säen, um Hindernisse in den Weg zu legen; es wird Angriffe geben! Darum ist es wichtig, dass Sie, liebe Gläubige, mit Ihrer ganzen Sympathie, aus Ihrer ganzen Seele hinter diesen tapferen Frauen stehen; denn sie brauchen Ihre Unterstützung.“

Ich darf sagen, dass wir mit Gottes Hilfe den Angriffen des bösen Feindes trotzen konnten. Aber auch, dass die Mahnung von Pater Schmidberger, dem damaligen Generaloberen, auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Die Unterstützung der Gläubigen war und ist überwältigend. Der hl. Josef, den wir als

Schutzpatron unseres Hauses in Ehren halten, findet in ihnen immer wieder eifrige Mitarbeiter. Auch von Seiten des Distriktoberen fanden wir für die Gründung wertvolle Unterstützung. Übrigens sind wir heute hier in Göffingen 18 Schwestern.

MB: Mittlerweile haben die Schwestern im deutschen Sprachraum neben Göffingen noch drei weitere Niederlassungen bei Prioraten der Priesterbruderschaft, nämlich St. Christophorus in Weihungszell (bei Ulm), Heilige Familie in Wil, der alten Residenz der St. Gallener Fürstenäbte, und St. Karl Borromäus in Oberriet, im Herzen des St. Galler Rheintals.



Ferienlager

Schwester Marie Claire: In allen Prioraten, in denen wir eingesetzt werden, unterstützen wir die Priester in ihrem Apostolat. Zuerst und vor allem durch unser gottgeweihtes Leben. Unser Ordensleben ist von Erzbischof Lefebvre in den Dienst des Priestertums gestellt worden. Unser Gründer, selbst ein erfahrener Ordensmann, gab uns neben den gewöhnlichen Gebetszeiten noch eine spezielle Anbetungsstunde vor dem Allerheiligsten, damit wir Sühne leisten und täglich für den Papst, die Bischöfe, Priester und alle Anliegen der Kirche beten würden. In Wil und in Oberriet sind wir – neben den Diensten im Priorat – in den Grundschulen tätig,

in Weihungszell hauptsächlich im Seniorenheim.

MB: Im Noviziat St. Pius X. in Göffingen treten die deutschsprachigen Postulantinnen ein und verbringen hier zweieinhalb Jahre.

Schwester Marie Claire: Im vergangenen September sind zwei Postulantinnen eingetreten. Sie empfangen in Göffingen die klösterliche Ausbildung gemeinsam mit den derzeit vier Novizinnen. Unsere Ordensanwärterinnen vertiefen ihre Kenntnisse der katholischen Glaubenslehre, lernen Nähen, Kochen, Gartenarbeiten und viele andere nützliche Tätigkeiten. Vor



Kindergarten



Seniorenheim



allem aber bemühen sie sich um ein Leben der Gottesfreundschaft, wie sie 2000 Jahre lang im katholischen Ordensstand geblüht hat.

MB: Ein schönes und wichtiges Apostolat der Schwestern ist der Fernkatechismus, der im Jahr 2018 eine Erweiterung erfahren wird.

Schwester Marie Claire: Auch hinter diesem Apostolat steht unser verehrter Gründer. Erzbischof Lefebvre empfahl einer treu gebliebenen kanadischen Missionsschwester, uns dieses Katechismuswerk

in französischer Sprache anzutrauen. Inzwischen erscheinen 7 Katechismus-Jahrgänge auch in Deutsch und Englisch. Schon lange gibt einen weiteren 8. Jahreskurs für 15- bis 19-Jährige in Französisch.

Dieses 8. Jahr hoffen wir, im September ebenfalls auf Deutsch anbieten zu können. Der normale Versand des Fernkatechismus begleitet das Schuljahr mit etwa einer Lektion pro Woche. Die von den Kindern eingesandten Hausaufgabenblätter werden von den Schwestern kor-



Besuch in Göffingen

rigiert und zurückgeschickt. Das Alter unserer Schüler geht von ca. 4 bis 16 Jahren. Es sind aber auch Erwachsene dabei. „Die ganze Familie, auch die Erwachsenen, müssen die Einfachheit des Glaubens wiederfinden“, sagte Erzbischof Lefebvre.

MB: Die Schwestern unterstützen die Familien auch durch Sommerlager. Können Sie etwas über diese religiöse Jugendfreizeit sagen?

Schwester Marie Claire: Da bei uns in Deutschland das Schulwesen der Tradition noch nicht so dicht ausgebaut ist, kommt den Ferienlagern eine umso größere Bedeutung zu. Unsere Kinder, die das ganze

Schuljahr so viel antichristlichem Einfluss ausgesetzt sind, dürfen für einige Tage pure katholische Luft atmen! Dazu kommt noch die frische Luft der wunderschönen Umgebung – bis jetzt in Porta Caeli, im kommenden Sommer 2018 in Sonthofen im Allgäu. Das Lager dort wird vom 11.–18. August 2018 stattfinden, für Mädchen im Alter von 7 bis 17 Jahren, im Geist des Eucharistischen Kinderkreuzzuges. Oft hören wir noch Jahre später von dem prägenden Einfluss dieser kurzen unter Gleichgesinnten verbrachten Gnadentage.

MB: Können junge Damen, die sich für das Ordensleben interessieren oder sich die Frage nach einer Be-



Besuch von Mädchen



rufung stellen, einige Tage bei Ihnen mitleben und sich beraten?

Schwester Marie Claire: Oh ja! Jedes Jahr haben wir etliche junge Damen, die sich beraten lassen oder ein paar Tage zum „Schnuppern“ kommen. Für jeden jungen Erwachsenen sollte es ja normal sein, sich ernsthaft die Berufsfrage zu stellen.

Interessierte können ganz einfach die Oberin oder die Novizenmeisterin anrufen oder uns schreiben. Andererseits geben wir auch allen Mädchen im KJB-Alter – ganz unabhängig von der Berufsfrage – die Möglichkeit, bei uns von

Gründonnerstag bis Ostern die heilige Liturgie mitzufeiern – in einer Atmosphäre der Sammlung und der schwesterlichen Liebe.

MB: Das Jahr 2018 ist für die Priesterbruderschaft St. Pius X. von großer Bedeutung. In Ecône, am Grab des Gründers Erzbischof Lefebvre, wird das alle zwölf Jahre stattfindende Wahlkapitel abgehalten.

Schwester Marie Claire: Da wir mit der Priesterbruderschaft durch unseren Gründer und unsere Zielrichtung so eng verbunden sind, ist es den Schwestern eine liebe Aufgabe, für den guten Verlauf des Generalkapitels zu beten und Opfer



Mit unserer Generaloberin

zu bringen. Übrigens fällt auch für unsere Kongregation selber dieses Jahr ein Generalkapitel an, ein wenig früher als das der Priester, nämlich nach dem Weißen Sonntag.

MB: Im Mutterhaus der Schwestern im französischen Saint-Michel-en-Brenne haben Bauarbeiten begonnen.

Schwester Marie Claire: Das Mutterhaus ist unseren Herzen sehr teuer, ist doch hier unsere Gründerin begraben, Mutter Marie Gabriel Lefebvre. Hier residiert auch unsere Generaloberin, die wir mit dem Titel „Ehrwürdige Mutter“ ansprechen da sie für uns alle die Einheit der Kongregation ausmacht. Endlich kann nach vielen Jahren in dieser alten Klosteranlage wieder eine Kirche errichtet werden. Wir sind

auch deutschen Spendern für ihre Unterstützung höchst dankbar.

MB: Dürfen wir bald mit einer neuen Niederlassung im deutschsprachigen Raum rechnen?

Schwester Marie Claire: Wenn der liebe Gott weitere Berufungen schickt, dann sogar mit vielen ...

MB: Danke für das Gespräch.

Informationen:

Schwestern der
Bruderschaft St. Pius X.
Biberacherstr. 2/1
D-88527 Göppingen
Tel.: +49 7371 / 13738
Fax: +49 7371 / 13076



Zur Ehre Gottes

Glaubenskundgebung traditionstreuer Katholiken

am 11. März 2018 im Haus der Vereine Okriftel

PROGRAMM

- 9.45 Uhr Beichtgelegenheit
10.30 Uhr Hochamt mit Predigt
14.30 Uhr Vortrag
Herr Dr. Heinz-Lothar Barth, Bonn
Johannes Paul II. – Papst der
Tradition oder der Revolution?

anschl. stille Sühneanbetung vor
dem ausgesetzten Allerheiligsten
und sakramentaler Segen

Eintritt frei



actio spes unica e.V.
Schulstraße 7
65795 Hattersheim

www.spes-unica.de

Bus-Wallfahrt nach Lourdes, Ars und Nevers

7 Tage vom 24. bis 30. Oktober 2018

Leitung:

P. Reinartz vom Saarbrücker Priorat

**Teilnahme am großen
Wallfahrtsprogramm der
französischen Katholiken der
Tradition über die Festtage
des Christkönigsfestes**

Anmeldung:

Glattal-Reisen, Tel. 07455-91292

E-Mail: glattal-reisen@t-online.de



QUE SOY
ERA
IMMACULADA CONCEPCIO



Bischof Fellay zu Besuch im Priesterseminar Zaitzkofen

Weihnachten 2017

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. betreibt sechs Seminare weltweit, in der Schweiz (Ecône), in Frankreich (Flavigny), in den USA (Dillwyn), Südamerika (La Reja), Australien (Goulburn) und schließlich das deutschsprachige Seminar Herz-Jesu in Zaitzkofen, Bayern. Letzteres erhielt zum Weihnachtsfest hohen Besuch: Der Generalobere der Priesterbruderschaft, S.E. Bischof Bernard Fellay, nahm an der Weihnachtsmatutin teil, zelebrierte das Pontifikalamt zum Weihnachtstag und lauschte den Klängen des Weihnachtskonzertes.

Viereinhalb Stunden dauerte die gesamte Weihnachtsliturgie im Priesterseminar Herz Jesu.

Es begann mit der gesungenen Matutin um viertel vor Zehn, welche mit drei Nokturnen und neun Lesungen bis Mitternacht dauerte. Der bischöfliche Besuch selbst legte, als die Nacht ihren Höhepunkt erreicht hatte, unter dem lieblichen Klang der Orgel, das Jesuskindlein in die Krippe. Anschlie-





zend zelebrierte Pater Schmidberger, der Regens des Seminars, die Mitternachtsmesse und es folgte die gesungene Laudes, der Morgenlobpreis der Kirche. Der geistlichen Festfreude in der Kirche folgte eine kurze Stärkung im Speisesaal, kurz, denn als man sich wieder erhob, es war schon drei Uhr morgens.

Um 10.00 Uhr zelebrierte S.E. Bischof Bernard Fellay das Pontifikalamt zum Weihnachtsfest. In seiner Festpredigt erklärte er in ganz einzigartigen Worten das Geheimnis der Menschwerdung: Es ist für den menschlichen Verstand kaum fassbar, dass der unendlich erhabene

Gott sich so sehr erniedrigt und ein ein Mensch, ein Kindlein wird.

Es folgte das traditionelle Weihnachtskonzert, welches wie jedes Jahr "international" gestaltet wurde: Die Alpenländer (Österreich und Schweiz) begannen mit zwei Liedern, es folgten die Seminaristen aus Polen und Tschechien und natürlich gab auch der Chor der Seminaristen schöne Weisen zum Besten. Bei der Weihnachtserzählung wurde mancher Zuhörer zu Tränen gerührt, denn sie spiele zur Zeit des Zweiten Weltkriegs und war ein ergreifendes Beispiel für den Frieden der Herzen, der Krieg und Angst besiegen kann.



Neue Kirche der Priesterbruderschaft in Kanada

In Sherbrooke im kanadischen Bundesstaat Québec hat die Bruderschaft ein herrliches Gotteshaus dem überlieferten Ritus zurückgeben. Der Kaufvertrag für die Kirche St. Jeanne d'Arc konnte vom Distriktoberen, Pater Daniel Couture, am 8. Dezember unterschrieben werden. Deo gratias!



Der Zweck der Bruderschaft

Indem rings um uns in Folge der Verderbnis der Köpfe und der Herzen die Ruinen wachsen, gewinnt dieses Zeugnis für die Lebenskraft der Kirche, wie sie immer war, einen unschätzbaren Wert. Man bräuchte nur die zerstörten Altäre wiederaufzurichten und das heilige Messopfer wieder darzubringen, und jede Hoffnung wäre erlaubt. Solange man jedoch bei einer ökumenistischen, demokratischen, liberalen Eucharistie verharrt, wird die Selbstzerstörung weitergehen, trotz allen Rufen zur Ordnung, allen noch so respektverdienenden Reden und allen spektakulären Menschenansammlungen.

„Nisi Dominus aedificaverit domum, in vanum laboraverunt qui aedificant eam – wenn der Herr nicht das Haus baut, so mühen sich die Bauleute umsonst“ (Ps 126,1). Nun aber ist der Altar des Sühnopfers, das Erbe des neuen und ewigen Bundes, nämlich der Leib und das Blut Jesu Christi, das Fundament der Kirche, aus welchem die Wasser für das ewige Leben hervorströmen.

Vertrauen wir weiter auf Gott, auf Jesus und Maria, die es für uns erlangen werden, dass die Autoritäten der Kirche die Altäre wiederaufrichten. In Erwartung dieses Tages wollen wir beten und dafür sorgen, dass der Altäre und der Priester immer mehr werden für die Feier der heiligen Messe, in der sich das heilige Opferlamm als brennender Feuerherd der Liebe darbringt zur Erlösung von unseren Sünden.

Das ist der Zweck der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Erzbischof Marcel Lefebvre



Liturgischer Kalender

Februar 2018

01.02.	Donnerstag	Hl. Ignatius (3. Kl.)
02.02.	Freitag	Fest Mariä Lichtmeß (2. Kl.)
03.02.	Samstag	Hl. Maria am Samstag (4. Kl.)
04.02.	Sonntag	Sonntag Sexagesima (2. Kl.)
05.02.	Montag	Hl. Agatha
06.02.	Dienstag	Hl. Titus (3. Kl.)
07.02.	Mittwoch	Hl. Romuald (3. Kl.)
08.02.	Donnerstag	Hl. Johannes von Matha (3. Kl.)
09.02.	Freitag	Hl. Cyrill von Alexandrien (3. Kl.)
10.02.	Samstag	Hl. Scholastika (3. Kl.)
11.02.	Sonntag	Sonntag Quinquagesima (2. Kl.)
12.02.	Montag	Hll. Stifter des Servitenordens (3. Kl.)
13.02.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
14.02.	Mittwoch	Aschermittwoch (1. Kl.)
15.02.	Donnerstag	Donnerstag nach dem Aschermittwoch (3. Kl.)
16.02.	Freitag	Freitag nach dem Aschermittwoch (3. Kl.)
17.02.	Samstag	Samstag nach dem Aschermittwoch (3. Kl.)
18.02.	Sonntag	Erster Fastensonntag (Invocabit) (1. Kl.)
19.02.	Montag	Montag nach dem ersten Fastensonntag (3. Kl.)
20.02.	Dienstag	Dienstag nach dem ersten Fastensonntag (3. Kl.)
21.02.	Mittwoch	Quatembermittwoch in der Fastenzeit (2. Kl.)
22.02.	Donnerstag	Thronfest des hl. Apostels Petrus (2. Kl.)
23.02.	Freitag	Quatemberfreitag in der Fastenzeit (2. Kl.)
24.02.	Samstag	Hl. Apostel Matthias (2. Kl.)
25.02.	Sonntag	Zweiter Fastensonntag (Reminiscere) (1. Kl.)
26.02.	Montag	Montag nach dem 2. Fastensonntag (3. Kl.)
27.02.	Dienstag	Dienstag nach dem 2. Fastensonntag (3. Kl.)
28.02.	Mittwoch	Mittwoch nach dem 2. Fastensonntag (3. Kl.)

Termine des deutschen Distrikts 2018:

Februar	Fr. 02.02. Sa. 03.02.	Einkleidung und Tonsur, Zaitzkofen Niedere Weihen, Zaitzkofen	
März	Sa. 17.03. Mi. 28.03. – So. 01.04.	Subdiakonatsweihen, Zaitzkofen Karwoche im Kloster für Mädchen und junge Frauen, Göffingen	
April	Mo. 02.04. – Sa.07.04. So. 22.04.	KJB - Kaderschulung, Porta Caeli Überregionales Familientreffen Porta Caeli	P. Reiser P. Schmitt
Mai	So. 06.05. Sa. 19.05. Sa. 19.05. – Mo. 22.05. Fr. 25.05. – So. 27.05.	Tag der offenen Tür mit Einweihung Kreuzweg, Porta Caeli Diakonatsweihen, Zaitzkofen Chartreswallfahrt, Chartres Wochenende mit Thomas von Aquin, Porta Caeli	P. Schmitt Dr. Hüntelmann
Juni	Sa. 30.06.	Priesterweihe, Zaitzkofen	
Juli	So. 15.07. – Sa. 28.07. Fr. 20.07. – So. 22.07. Sa. 28.07. – So. 05.08. Mo. 30.07. – Sa. 11.08.	Kindersportlager (8–14 J.), Saarbrücken Altöttingwallfahrt, München - Altötting Jugendlager (14–18 J.) Soca in Slovenien Bubenlager (8–14 J.) in Niedersonthofen (Allgäu)	P. Steinle M. Adamski P. Steinle P. Reiser / P. Lorenzo

Familienfreizeit

Ort: Haus Waldeck Schnattern,
Gestratz-Brugg, 5 km von Isny
entfernt

Zeit: 10. bis 19. August 2018

Preis: Erwachsene: 250 €,
Kinder 5-14 Jahre: 180 €,
Kinder bis vier Jahre: kostenlos.



Das Haus Porta Caeli kann ab 2018 nicht mehr für die Familienfreizeit verwendet werden. Als geeignete Alternative konnte das Haus Waldeck gefunden werden. Es liegt inmitten der schönen, unberührten Natur im Allgäu. Die Einrichtung ist zwar nicht so gut ausgestattet wie in Porta Caeli. So hat jedes Zimmer nur eine eigene Waschgelegenheit. Die Toiletten und Duschen befinden sich in den Fluren. Aber mit seinem einfachen Ambiente und der idealen Lage inmitten von Wald und Wiesen wird es Ihnen sicher genauso gefallen! Bitte melden Sie sich bis Ende Februar 2018 an.

Termine des Schweizer Distrikts 2018:

San Damiano:

Fr. 2. – So. 4. März 2018
 Fr. 6. – So. 8. April
 Fr. 4. – So. 6. Mai
 Fr. 1. – So. 3. Juni
 Fr. 6. – So. 8. Juli
 Fr. 3. – So. 5. August
 Fr. 31.8. – So. 2. September
 Fr. 5. – So. 7. Oktober
 Fr. 2. – So. 4. November
 Fr. 30.11. – So. 2. Dezember

Kundgebung "Ja zum Kind":

Sa. 7. April Zürich, Rathausplatz
 Sa. 5. Mai Zug, unterer
 Landsgemeindeplatz
 Sa. 2. Juni Winterthur, Graben Platz 13
 Sa. 7. Juli Westschweiz
 Sa. 4. August Deutschschweiz
 Sa. 1. September Deutschschweiz
 Sa. 6. Oktober Westschweiz
 Sa. 3. November Deutschschweiz
 Sa. 1. Dezember Westschweiz

Eheseminare:

So. 4. Februar	Granges-Paccot
So. 18. Februar	Carouge
So. 4. März	Wil
So. 11. März	Lausanne
So. 10. Juni	Basel
So. 17. Juni	Glis
So. 24. Juni	Zürich

Wallfahrten:

Sa. 14. April Wallfahrt
 für Berufungen
 Sa. 21. April St. Maurice
 Do. 10. Mai Melchtal
 Sa. 19. – Mo. 21. Mai Chartres
 Mi. 1. August Bürglen
 Sa. 18. – So. 19. Aug. Flüeli
 Sa. 27. – Mo. 29. Okt. Lourdes

Priesterweihen:

Fr. 29. Juni	Ecône
Sa. 30. Juni	Zaitzkofen

Lager:

Mo. 16. – Sa. 28. Juli Bubenlager (8-15) in Rona
 Mo. 16. – Sa. 28. Juli Mädchenlager (8-15)
 Sa. 21. – Sa. 28. Juli Berglager in Saas Grund
 Mo. 23. – Di. 31. Juli Pfadfinderinnenlager
 in Sumiswald (BE)

Drittordenstreffen:

Sa. 2. Juni	Oensingen
Sa. 17. November	Wil

Firmungen:

So. 25. Februar Ecône
 So. 15. April Delémont
 Sa. 26. Mai Wil
 So. 27. Mai Oberriet

Familientreffen der KFB:

So. 14. Oktober

Termine des österreichischen Distrikts 2018:

April	Sa. 14.04. – So. 15.04.	Nationales Drittordenstreffen in Jaidhof
Mai	Fr. 18.05. – Mo. 22.05.	Wallfahrt Chartres-Paris mit österreichischem Kinderchapitre
	Do. 31.05.	Fronleichnamsprozession in Jaidhof / Salzburg / Brünn
	Do. 31.05. – So. 03.06.	Familientreffen in Jaidhof
Juni	So. 10.06.	Herz-Jesu-Prozession in Innsbruck
Juli	So. 08.07. – Sa. 21.07.	Ferienlager für kleine Buben in Jaidhof
	Sa. 14.07.	Primiz von Abbé Regele (in Steyr)
	Sa. 21.07. – Sa. 04.08.	Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof
	Di. 24.07. – Do. 26.07.	Fußwallfahrt nach Mariazell
August	Sa. 04.08. – So. 12.8.	Ferienlager für große tschech. Mädchen in Jaidhof
Oktober	Fr. 05.10. – So. 07.10. So. 07.10.	KJB-Österreichtreffen in Jaidhof Nationale Wallfahrt nach Mariazell
November	Sa. 03.11.	Sühnewallfahrt nach Mariazell
Dezember	Sa. 01.12. – So. 02.12.	Adventmarkt in Jaidhof



Hl. Land – Wallfahrt 2018

mit Sinai und Katharinenkloster

16. – 28. Mai 2018 (ohne Sinai bis 24. Mai)
 ab Basel / Freiburg: ab 1.360,- bzw. 1.020,- €

Informationen und Anmeldung (bis 15. März 2018!):

pmgensbittel@gmail.com, Tel. 0052-272/7247343



Anmeldung und Information für Exerziten (folgende Seite)

Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitenwerk,
 Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
 T +49 711 / 89 69 29 29 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
 F +49 711 / 89 69 29 19 E einkehrtage@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen

T +49 9451 / 943 19-0
 E info1@priesterseminar-herz-jesu.de

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg

T +49 2295 908 600
 E info@theresiengymnasium.de

Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitenhaus „Domus Dei“,
 Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,
 T +41 26 / 921 11 38
 E exerziten.enney@fsspx.ch

Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof,
 Jaidhof 1, 3542 Jaidhof, NÖ,
 T +43 2716 / 6515
 E einkehrtage@fsspx.at

Exerzitien und Einkehrtage 2018

Anmeldungen siehe vorherige Seite

Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

Februar

Do. 08.02. – Mo. 12.02.	KJB – Exerzitien für Mädchen „Jugendwegweiser“	Porta Caeli	P. Reiser / P. Lorenz
Mo. 19.02. – Sa. 24.02.	Thematische Exerzitien „Liebe und Leidenschaft“	Porta Caeli	P. Weigl

März

Mo. 05.03. – Sa. 10.03.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Repp/ P. Niederberger
So. 18.03. – Sa. 24.03.	Thematische Exerzitien „Das Geheimnis Jesu“	Porta Caeli	Dominikaner
So. 25.03. – Sa. 31.03.	Ignatianische Exerzitien (F)	Schönenberg	P. Vogt / P. Weigl

April

Mo. 02.04. – Sa. 07.04.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Mo. 16.04. – Sa. 21.04.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Lenz / P. Amberger
Fr. 27.04. – Sa. 05.05.	8-tägige Ignatianische Exerzitien (F/M)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Kusmenko

Mai

Do. 10.05. – Sa. 12.05.	Einkehrtage für Mütter (F)	Porta Caeli	P. Udressy
Do. 17.05. – Mo. 21.05.	MI – Exerzitien	Porta Caeli	P. Stehlin / P. Trutt

Juni

Mo. 04.06. – Sa. 09.06.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Kaldenbach / P. Lorenz
Di. 12.06. – Sa. 16.06.	Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare (F/M)	Porta Caeli	P. Ludger Grün / P. Niederberger

Juli

Mo. 02.07. – Sa. 7.07.	Them. Exz. „Der kleine Weg der hl. Theresia von Lisieux“	Porta Caeli	P. Seifritz
Mo. 30.07. – Sa. 04.08.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Roling
Mo. 30.07. – Do. 30.08.	30-tägige Exerzitien	Zaitzkofen	P. Schmidberger

August

Mo. 13.08. – Sa. 18.08.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt
Mo. 27.08. – Fr. 31.08.	Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare (F/M)	Porta Caeli	P. Ludger Grün / P. Reiser

September

Do. 13.09. – So. 23.09.	Erholung für Leib u. Seele (M/F)	Porta Caeli	P. Schmitt
-------------------------	----------------------------------	-------------	------------

Oktober

Fr. 12.10. – So. 14.10.	Einkehrtage für Väter	Porta Caeli	P. Udressy
-------------------------	-----------------------	-------------	------------

Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

Februar

Mo. 05.02. – Sa. 10.02.	Exerzitien	(M)	P. Schulz / P. Becher
Mo. 26.02. – Sa. 03.03.	Exerzitien	(F)	P. Frey / P. Wilhelm

April

Fr. 20.04. – So. 22.04.	Einkehrtage für Mütter		
-------------------------	------------------------	--	--

August

Mo. 20.08. – Sa. 25.08.	Thematische Exerzitien	(M/F)	P. Seifritz / P. Frey
-------------------------	------------------------	-------	-----------------------

November

Mo. 5.11. – Sa. 10.11.	Exerzitien	(F)	P. Wilhelm / P. Stolz
------------------------	------------	-----	-----------------------

Dezember

Mi. 26.12. – Mo. 31.12.	Exerzitien	(M)	P. Frey / P. Stannus
-------------------------	------------	-----	----------------------

Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

Februar

5.02. – 10.02.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Mörgeli / P. Schultze
----------------	--------------------------	-----	--------------------------

März

5.03. – 10.03.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Mörgeli / P. Stefan Pfluger
----------------	--------------------------	-----	--------------------------------

April

23.04. – 28.04.	Montfortanische/Fatima Exerz.	(M/F)	P. Mörgeli / P. Lovey
-----------------	-------------------------------	-------	-----------------------

Juli

16.07. – 21.07	Exerz. Herz Jesu und Mariens	(M/F)	P. Mörgeli / P. Lovey
----------------	------------------------------	-------	-----------------------

Oktober

01.10. – 06.10.	Montfortanische/Fatima Exerz.	(M/F)	P. Mörgeli / P. Schreiber
15.10. – 20.10.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Mörgeli / P. Thomas Suter

November

19.11. – 24.11.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Mörgeli / P. Matthias Grün
-----------------	--------------------------	-----	-------------------------------



Deutschland <small>(Ländervorwahl +49)</small>			
Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL) T 02 01 / 66 49 22	So werktags	9.30 Uhr (tel. anfragen)	Hochamt Hl. Messe
Altötting, Kapelle Maria Hilf			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3 T 089 / 71 27 07	So	1., 3., und 5. So. 8.00 Uhr 2. und 4. So. 9.00 Uhr	Hochamt
	Feiertage	8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage	Hochamt
	werktags	Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4 Tel. 0711 / 89 69 29 29	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Bamberg, Kapelle Hl. Kaiser Heinrich			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13 T 09 451 / 94 319-0	So	7.15 Uhr oder 8.30 Uhr	Hochamt Hochamt
Berlin, Priorat St. Petrus			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4 T 030 / 89 73 23 36	So	10.00 Uhr 8.00, 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
	werktags	Mo. - Do. 7.15 u. 18.30 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Bonn, Priorat Christkönig			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a T 02 28 / 67 91 51	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)	So	2x im Monat 10.00 Uhr (tel. anfragen)	Hochamt
Essen, Priorat St. Bonifatius			
45356 Essen, Bottroper Str. 295 T 02 01 / 66 49 22	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. - Do. 7.15 Uhr Di., Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B T 076 43 / 69 80	So werktags	10.15 Uhr Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe			
36039 Fulda, Horaser Weg 99 T 060 22 / 20 89 83 4	So werktags	9.30 oder 17.00 Uhr Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe

Göppingen, Priorat Hl. Geist			
88527 Göppingen, Biberacher Str. 2 T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X) T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)	So werktags	8.00, 9.30 Uhr Mo. – Sa. 7.15 Uhr Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210 T 030 / 89 73 23 36	So werktags	8.45, 10.30 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	Hochamt
Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63 Weitere Informationen im Priorat Berlin: T 030 / 89 73 23 36	So werktags	9.30 Uhr oder 17.30 Uhr derzeit keine Messen	Hl. Messe
Hattersheim, Kapelle St. Athanasius			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Hopfgarten bei Weimar, Kapelle Hl. Elisabeth			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9 Messzeiten: Auskunft in Stuttgart T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77 T 07643 / 6980	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)	Hochamt Hl. Messe
Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle Hl. 14 Nothelfer			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4, T 07347 / 601 40 00	So werktags	So. 9.00 oder 18.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	7.30, 9.30 Uhr Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1 T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)	So	17.00 Uhr (jeden ersten Sonntag im Monat)	Hochamt
Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6 T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	So werktags	10.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Köln, Kapelle Hl. Drei Könige			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34 T 0228 / 67 91 51	So werktags	11.30 Uhr Mi. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe



Heilige Messen



Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg			
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad			
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07			
Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli			
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten			
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22			
Memmingen, Kirche St. Josef			
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
München, Priorat St. Pius X.			
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. 6.50+18.00 Uhr Do. 6.50+19:00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Neustadt, Priorat Hl. Familie			
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Niedaltdorf, St. Antoniushaus			
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe
Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis			
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Offenburg, Kapelle St. Konrad			
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 19.00 Uhr	Hl. Messe
Passau, Rosenkranz-Kapelle			
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus			
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 201	werktags		Hl. Messe

Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz			
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 55	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
Rheinhausen, Priorat St. Michael			
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus			
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27			
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	
Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu			
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln			
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium			
53809 Ruppichteroth-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung			
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat			
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			
Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz			
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens			
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
Traunwalchen, Philomena-Zentrum			
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	1., 3., und 5. So. 10.00 Uhr 2. und 4. So. 8.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	Feiertage	8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage	Hochamt
	werktags	Do. und 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Trier, Kapelle St. Matthias			
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe



Heilige Messen



Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Viernheim, Kapelle St. Josef			
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15	So	18.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0681 / 85 45 88			
Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus			
88477 Weihungszell, Maienfeld 5	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T Heim: 073 47 / 60 10	werktags	täglich 7.00 Uhr	Hl. Messe
T Priorat: 073 47 / 601 40 00		zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr	
Würzburg, Kapelle St. Burkhard			
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3	So	17.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 834	werktags	Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hl. Messe
Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu			
84069 Schierling, Zaitzkofen 15	So	8.00, 10.00 Uhr; Ferien 9.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	7.15 und 17.15 Uhr	Hl. Messe
Österreich (Ländervorwahl +43)			
Graz, Kirche St. Thomas von Aquin			
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 01 / 812 12 06		gelegentlich 17.00 Uhr	Hochamt
		(bitte anfragen)	
Innsbruck, Priorat Maria Hilf			
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75	werktags	Di., Do. 7.15 Uhr Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Jaidhof, Distriktsitz			
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15	werktags	7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hl. Messe
Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk			
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 01 / 812 12 06			
Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin			
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7	So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75		2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr)	Hochamt
Linz, Kapelle St. Margareta Maria			
4020 Linz, Volksgartenstr. 28	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15		außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
Piesendorf, Kapelle Herz Jesu			
5721 Piesendorf, Walchen 51	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr	Hochamt
T 0662 / 640 147 (bitte anfragen)			

Salzburg, Kapelle St. Pius X.			
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude)	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0662 / 640 147	werktags	Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
T 0512 / 283 975		außer 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Steyr, Kapelle St. Florian			
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15		außer 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt
Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer			
1120 Wien, Fockygasse 13	werktags	Di., Mi., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr	Hl. Messe
T 01 / 81 21 206			
Wien, Kirche St. Joseph			
1070 Wien, Bernardgasse 22	So	7.00 Uhr	Hl. Messe
T 01 / 81 21 206		9.00 Uhr	Hochamt
	werktags	Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Italien (Ländervorwahl +39)			
Brixen, Kapelle Hl. Familie			
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 AT	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 (0) 512 / 283 975			
San Damiano: Casa del Pellegrino San Pio X			
9019 San Giorgio Piacentino (PC)	1. Sa	6.30 Uhr	Hl. Messe
Via Borgo Paglia 1/3 ñ San Damiano		Fr. 18.30, So. 6.30 Uhr	
T +41 / (0)27 455 53 22 (P. Vonlanthen)		(ausser Jan./Feb.)	Hl. Messe
Schweiz (Ländervorwahl +41)			
Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu			
4057 Basel, Schliengerweg 33	So	8.00 Uhr	Hl. Messe
		10.00 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Mi. 7.00 Uhr	Hl. Messe
		Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr	
		Sa. 8.00 Uhr	
		(ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)	
Carouge, Kapelle St Joseph			
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9	So	8.15, 10.00, 18.30 Uhr	Hochamt
T 022 / 342 62 32, 792 23 19	werktags	Mo. – Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 8.30 Uhr	
Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges			
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30	So	7.45 Uhr	Hochamt
T 021 / 946 29 10, 946 32 06	werktags	8.00 Uhr	Hl. Messe
Delémont, Hl. Geist-Kirche			
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 9.15 Uhr	



Heilige Messen



Ecône, Priesterseminar St. Pius X.

1908 Ecône, chemin du Séminaire 5	So	7.15, 8.30, 10.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 305 10 80	werktags	tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr an Festtagen 6.50 Uhr	Hl. Messe
	Ferien: So	7.15 Uhr und 10 Uhr	
	werktags	7.15 Uhr	

Enney, Exerzitienhaus Domus Dei

1667 Enney, route de la Vudalla 30	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe
	1. Do. 19.30;	1. Fr. 18.30;	1. Sa. 18.00 Uhr

Glis, Kapelle Hl. Antlitz

3902 Glis, Zwingartenstr. 56	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen

6410 Goldau, Hügelweg 8	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	Mi. 19.15 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. 19.15;	1. Sa. 7.30 Uhr

Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens

1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 18.00 Uhr	

Lausanne, Kapelle Präsentation de Marie

1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 078 674 43 59	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
T (Priorat): 022 / 792 23 19		Sa. 18.00 Uhr	
		Juli / Aug.: Fr., Sa. keine Messe	

Luzern, Priorat St. Josef

6014 Luzern, Luzernerstr. 90	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe
		Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr	
		1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr	

Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung

6313 Menzingen, Schloss Schwandegg	So	7.20 Uhr	Hl. Messe
		9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 757 10 50	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe
		zusätzlich 1. Fr. 19.30 Uhr	

Monthey, Kapelle St Antoine

1870 Monthey, av. du Simplon 100 E	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 024 / 481 66 10		18.30 Uhr	Hl. Messe
	wektags	Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr	
		sonst 18.30 Uhr	

Montreux, Kirche ULF v. Lepanto

1820 Montreux, rue de la Gare 24	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Do. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	

Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus

9463 Oberriet, Staatsstraße 87	So	9.40 Uhr	Hochamt
		7.30 Uhr und 19.15 Uhr	Hl. Messe
T 071 / 761 27 26	werktags	tägl. 7.00 außer Fr. 8.00 Uhr,	
		18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr	

Oensingen, Kirche Herz-Jesu

4702 Oensingen, Staadackerstr. 4	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Di., Do. 19.00 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. 19.15 Uhr	
		Sa. 18.00 Uhr	

Onex, Schule St François de Sales

1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort. 23	werktags	täglich	7.15 Uhr	Hl. Messe
T 022 / 793 42 11	zusätzlich	Do. u. Fr. in der Schulzeit	11.10 Uhr	

Onex, Priorat St François de Sales

1213 Onex, chemin de la Genevrière 10				
T 022 / 792 23 19				

Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe

4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11	So	7.15 Uhr	Hl. Messe
T 062 / 209 16 16	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe

Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu

3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr	

Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J

1922 Salvan, La Combe 22	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 761 21 28	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe

Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie

1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9;	So	9.30 Uhr und 18.00 Uhr	Hl. Messe
hinter dem Bahnhof			
T 027 / 455 53 22	werktags	Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
		Do., Sa. 7.45 Uhr	

St. Gallen, Kapelle St. Pius X.

9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 8.00 Uhr	

Uznach, Kapelle St. Meinrad

8730 Uznach, Im Städtchen 8	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags	1. Fr. 18.45 Uhr	Hl. Messe

Wangs, Institut Sancta Maria

7323 Wangs, Vorderbergstr. 2	So	8.30 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags	Schulzeit Sa. 7.15 Uhr	Hl. Messe
		Mo. - Fr. 6.40 Uhr	
		Ferien Mo.-Sa. 7.15 Uhr	



Heilige Messen



Wil, Priorat Hl. Familie			
9500 Wil, St. Gallerstr. 65	So	9.30Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30		7.30 Uhr, 19.00 Uhr	Hl. Messe
	werktags	Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 7.15 Uhr	

Zürich, Christkönigskapelle			
8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	Fr. 19.15 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 8.00 Uhr	

Frankreich (Ländervorwahl +33)

Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)			
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	Hl. Messe

Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)			
68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		Hl. Messe

Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)			
67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr	Hl. Messe
		Di., Do. 7.15 Uhr	
		Sa. 11.00 Uhr	

Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)			
68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 18.00 Uhr	

Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)

Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament			
2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	Hl. Messe

Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37			
Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel,	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
Square Frère Orban, T 2 / 5500020	werktags	18.00 Uhr	Hl. Messe

Gent, Kapelle Sint-Amandus			
9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags		Hl. Messe

Leiden, Kapel O.L. Vrouw van de H. Rozenkrans			
2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Fr. 19.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr	Hl. Messe

Gerwen-Nuene, Priorat St. Clemens			
5674 RR Gerwen-Nuene, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr	

Steffeshausen, Dominikaner			
4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.30 Uhr	Hochamt

Luxemburg, Chapelle Saint Hubert			
Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 2 / 550 0020, +352(0)621356852			

Kroatien (Ländervorwahl +385)

Zagreb, Kapela sv. Josipa			
HR-10 000 Zagreb, Ul. Jurja Denzlara 37	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr	Hochamt
T +385 / 12750373		2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Split, Kapela sv. Jeronima			
HR-21 000 Split, Zrinsko-frankopanska 58	So	1. und 3. So. 09.00 Uhr	Hochamt
T +385 / 12750373		2. und 4. So. 18.00 Uhr	Hochamt

Ungarn (Ländervorwahl +36)

Budapest, Kapelle Patrona Hungariae			
1146 Budapest, Thököly út 116/I/3 Glocke	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum Mariae Regnum“, T +43 / (0) 2716 / 65 15	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Tschechien (Ländervorwahl +420)

Praha-Vinohrady (Prag)			
14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr	Hochamt
Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160		2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)			
618 00 Brno-Černovice, Famérovo nám. 26	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
T +420 5482 / 10160	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)			
738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			

Pardubice (Pardubitz)			
530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice,	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt
Náměstí Republiky 2686			
T +420 54 82 / 10160			

České Budějovice (Budweis)			
370 01 České Budějovice, Metropol,	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160			

Uherský Brod (Ungarisch Brod)			
688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			

Žďár nad Sázavou (Saar)			
591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury	So	4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	werktags	2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt
weitere Messzeiten http://www.fsspz.cz/px004.html			

Polen (Ländervorwahl +48)

Warszawa (Warschau), Przeorat pw.św. Piusa X			
kościół pw. Niepokalanego	So	8:15 Uhr und 10.00 Uhr	Hochamt
Poczeża N.M.Panny	werktags	7:15 und 18:00 Uhr	Hl. Messe
ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa		1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	
T +48 22 615 96 15		1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	



P. Martin Ramm

Volksmisale – Großdruck

Ab sofort ist das Volksmisale auch als Großdruckausgabe erhältlich. Mit der vorausgehenden Ausgabe in Normalgröße hat es die kontrastreichereren schwarzen und roten Farbtöne gemeinsam. Das gesamte Format wurde um etwa 20 % vergrößert, was die Lesbarkeit deutlich erhöht. Weitere Vorzüge dieser Auflage sind ein gründlich überarbeitetes und erweitertes Stichwortregister sowie eine detaillierte Erklärung über den gesamten Ritus der hl. Messe unter dem Titel „Die Messe kennen – Die Messe lieben“.

Die gesamte Ausführung ist hochwertig: 2000 Seiten, schwarz / dunkelrot gedruckt auf leicht cremefarbenem 30 g Biblioprint-Papier.

Das lateinisch-deutsche Volksmisale bietet eine neue Übersetzung des Römischen Messbuchs von 1962 und ist somit eine Alternative zum altbekannten Schott. In unserem Shop www.sarto.de findet sich eine ausführlichere Besprechung dieses Werkes.

Format 21,5 x 15,5 x 3,8 cm (ca. DIN A5)
gebunden in schwarzes Rinds-
spaltleder, mit Goldschnitt und
sechs farbigen Lesebändern.

70,00 EUR



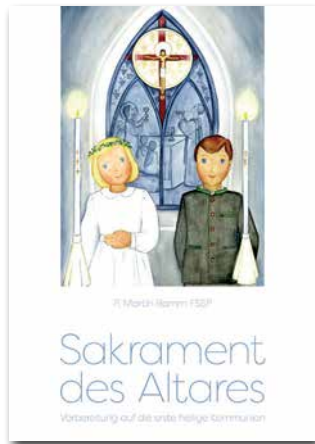
P. Martin Ramm

Sakrament des Altares

Dieses Buch ist als katechetisches Werk vornehmlich für die Vorbereitung auf die hl. Erstkommunion konzipiert. Es will aber nicht nur Kindern einen soliden Zugang zur heiligen Messe eröffnen, sondern spricht alle an, die sich um ein besseres Verständnis des eucharistischen Opfers bemühen und ihre Liebe zu Jesus vertiefen wollen.

kart., Format DIN A5
140 Seiten mit vielen Illustrationen

3,90 EUR



Vorbild

Der modische Irrtum ist, dass wir durch
Erziehung jemand etwas geben könnten,
das wir nicht haben.

Gilbert Keith Chesterton

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.